

(Mobile library) Schlssel zu Karma und Wiedergeburt: Warum die Welt gerechter ist als sie erscheint

## Schlssel zu Karma und Wiedergeburt: Warum die Welt gerechter ist als sie erscheint

*Von Nagapriya*

*ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF*



 [Download](#)

 [Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #1323140 in BcherVerffentlicht am: 2004-10-05Einband: Gebundene Ausgabe208 Seiten | File size: 35.Mb

**Von Nagapriya : Schlssel zu Karma und Wiedergeburt: Warum die Welt gerechter ist als sie erscheint** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Schlssel zu Karma und

Wiedergeburt: Warum die Welt gerechter ist als sie erscheint:

Kundenrezensionen  
Hilfreichste Kundenrezensionen  
23 von 24 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.  
Warum nicht gleich so? Von audiologe  
Ich interessiere mich schon seit Jahren sehr stark für verschiedene westliche und östliche Weltanschauungen, darunter auch für das Konzept von Karma und Wiedergeburt. Jetzt frage ich mich, warum ich mich eigentlich durch 10 oder 15 Bücher zum Thema durcharbeiten und mich mit Tonnen ideologischem und kulturspezifischem Ballast beschäftigen musste? Nur um jetzt dieses Buch in die Finger zu bekommen, in dem das Thema wunderbar einfach und trotzdem tief sinnig behandelt wird? Hier klopft der Autor das Konzept von Karma und Wiedergeburt auf nüchterne und für westlich geprägte Leser leicht verständliche Weise auf seinen philosophischen und psychologischen Gehalt ab und stellt es in den Kontext von westlichem und östlichem Denken. Alles, was zum Verständnis des Themas erforderlich ist, wird kurz und prägnant dargelegt, von historischen Grundlagen (z.B. dem Unterschied zwischen hinduistischer und buddhistischer Sicht von Karma) über Bezüge zu Erkenntnissen der modernen Physik bis hin zu philosophisch-metaphysischen Betrachtungen (wer ist das eigentlich, der wiedergeboren wird, wenn überhaupt?) und der Frage, warum es überhaupt nützlich ist, sich mit solchen Dingen zu beschäftigen. Man merkt durchaus, dass der Autor eine klare eigene Meinung zum Thema hat, insofern ist das Buch in diesem Sinne kein wissenschaftliches Werk. Um so erfrischender ist es, dass er auf sehr undogmatische Weise schreibt und auf jeglichen erhobenen Zeigefinger verzichtet. Auf der anderen Seite ist kein bisschen esoterisch-begleitendes Beruhigungspotenzial in diesem Buch vorhanden. Es ist in seiner nüchternen Schreibweise eindeutig ein Werk, das zum Denken anregt und nicht zum Fühlen. Wem das nicht gefällt, der ist sicher mit einer großen Menge anderer Veröffentlichungen besser bedient. Fazit: ein Buch, das Mastbait setzt. 5 Sterne sowohl für den Inhalt als auch für den flüssigen und leicht verständlichen Schreibstil. Ein besonderes Lob auch für die hervorragende deutsche Übersetzung. Ich kenne das englische Original zwar nicht, arbeite aber selbst als Übersetzer und kann erkennen, welche gute Arbeit hier geleistet wurde.  
1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Mit Nagapriya im Reich der theologischen Kopfgeburten  
Von Dr. M. In diesem Buch geht es um die Begriffe Karma und Wiedergeburt aus der Sicht buddhistischer Lehren. Der Autor schildert die historisch-kulturelle Entstehung und Entwicklung dieser Begriffe durch die verschiedenen buddhistischen Schulen. Er schrieb sein Werk wohl mehr als Theologe denn als Weisheitslehrer oder Esoteriker. Wer Lebenshilfe erwartet, ist hier falsch. Nagapriyas Buch trägt den verwirrenden Untertitel "Warum die Welt gerechter ist als sie erscheint". Abgesehen davon, dass ich zwischen den Buchdeckeln dieses Werkes die abschließende Erklärung dieser Aussage nicht finden konnte, erscheint eine gemeinsame Sicht aller Menschen auf die Welt und eine angebliche Gerechtigkeit eine höchst fragwürdige Prämisse zu sein. Selbst ein einzelner Mensch sieht doch die Welt je nach Tagesform und persönlichem Zustand in ganz verschiedenem Licht. Die Welt ist einfach so wie sie ist. Wir können ihr zwar unsere Begriffe anheften und damit das illusionäre Gefühl der Kontrolle oder eines menschlichen Ordnungsprinzips erzeugen. Doch damit schaffen wir nur neue Probleme, denn diese Illusionen werden früher oder später zerplatzen. Wir wären glücklicher, wenn wir loslassen und akzeptieren könnten. Das ist übrigens eine der zentralen Lehren des Buddhismus. Weil aber die Menschen nicht loslassen können und den unermüdlichen Drang haben, die Welt erklären und ordnen zu müssen, schaffen sie mit ihrem Verstand immer neue Begriffe. Davon ist auch der Buddhismus selbst nicht verschont geblieben worden, denn er entstand als die immer wieder zu beantwortenden Fragen nach Gerechtigkeit oder dem Leben nach dem Tode schon da waren. Also mühte Buddha sie zu beantworten. Er tat das widerwillig, was jedoch seine Nachfolger nicht daran hinderte, es um so eifriger zu tun. So entstanden ganze Theorien von Karma und Wiedergeburt, deren Entstehung und Entwicklung uns der Autor vorführt. Letztlich aber sind dies alles theologische Kopfgeburten, mit denen die Welt nicht anders wird als sie vorher bereits war. Als Mlunkya-putta, ein Schüler Buddhas, diesem Fragen nach der Ewigkeit der Welt oder der Identität von Körper und Seele stellte, bekam er keine klaren Antworten. Vielmehr erklärte ihm Buddha, dass er ein irregeleiteter Mensch sei und trug ihm dann die berühmte Parabel vom vergifteten Pfeil vor. In ihr geht es kurz gesagt darum, dass ein von einem vergifteten Pfeil Getroffener dem zu Hilfe geeilten Arzt erst erlauben will, den Pfeil herauszuziehen, wenn er alle Einzelheiten über das Geschoss und seine Herkunft erfährt. Dass er darüber stirbt, ist ihm egal. In der Mitte seines Buches kommt der Autor dann überraschenderweise zu folgender Erkenntnis (S.126): Vielleicht können wir daraus schließen, dass das, was wir bezüglich der Wiedergeburt annehmen, unwichtiger ist, als das wahre Wesen unseres menschlichen Zustandes zu erkennen und Schritte zu seiner Überwindung in die Wege zu leiten. Der Buddhismus ist eine spirituelle Tradition, die spiritueller Übung und Transformation einen höheren Wert beimisst als Berzeugungen und Glauben. "In diesem gut lesbaren Buch geht es ausschließlich um Berzeugungen und Glauben. Deshalb wird man über die wirklichen Lehren des Buddhismus hier kaum etwas erfahren. Für Theoretiker jedoch sehr gut geeignet."

Produktbeschreibung  
Verständlich und klar vermittelt dieses Buch einen umfassenden Einblick in die Lehre von Karma und Wiedergeburt. Es bietet Wissen aus erster Hand, an den buddhistischen Quellen orientiert. Und es beantwortet auch die Frage, ob und wie diese uralte Lehre das Leben des modernen westlichen Menschen bereichern kann.

Klappentext  
Eine exzellente Einführung, eine äußerst klare Darstellung  
Stephen Batchelor, Autor von "Buddhismus für

Unglubige"ber den Autor und weitere MitwirkendeNagapriya ist ein international bekannter buddhistischer Lehrer der jngeren Generation. Der gebttrige Englnder (geb. 1969) studierte Philosophie an der Universitt von Leeds und wurde 1992 als Mnch ordiniert. Er wirkt heute als spiritueller Lehrer im Manchester Budddhist Centre und forscht am dortigen Dharmavastu Centre for Buddhist Studies.Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten.INHALT:Einleitung 1. Einleitendes zu Karma und Wiedergeburt 2. Die Ursprnge von Karma und Wiedergeburt 3. Karma und Entstehung in Abhngigkeit 4. Was ist ein Karma? 5. Frchte des Karmas 6. Das eherne Gesetz beugen 7. Das unentdeckte Land 8. Die sechs (Daseins-)Bereiche 9. Wiedergeboren10. Beweise fr die Wiedergeburt11. Worum geht es eigentlich?12. Ist Wiedergeburt wichtig?13. Zum Schluss: Das verbundene Selbst Der Geist geht den Erlebnissen voraus, er geleitet sie, und er erzeugt sie. Spricht oder handelt man mit unreinem Geist, folgt Leiden wie das Wagenrad den Hufen des Ochsen (der den Wagen zieht). Der Geist geht den Erlebnissen voraus, er geleitet sie, und er erzeugt sie. Spricht oder handelt man mit reinem Geist, folgt Glck wie ein Schatten, der uns nie verlst.Dhammapada1 - VORBEMERKUNG DES AUTORS Karma ist ein komplexer Begriff, der mehrere Bedeutungsschichten umfasst und im allgemeinen Sprachgebrauch Unterschiedliches beinhalten kann. Gewhnlich versteht der alltglliche Sprachgebrauch ihn heute im Sinne von Schicksal oder Bestimmung. Aus buddhistischer Sicht ist dieses Verstdnis nicht nur unzutreffend, sondern auch irrefhrend. Im vorliegenden Buch bezeichnet Karma in Kursivschrift ein allgemeines Prinzip menschlichen Verhaltens. Wird das Wort in Normalschrift wiedergegeben, bezeichnet es eine gewollte Handlung (ein Karma) und steht fr den Einfluss oder das Potenzial des frheren Verhaltens eines Menschen, beispielsweise Nagapriyas Karma. Die Nuancen des Begriffs werden dem Leser durch die Lektre dieses Buches klar werden.Ich habe das Sanskrit-Wort karma generell dem Pali-Begriff kamma vorgezogen, weil Ersteres im Englischen (und Deutschen) mittlerweile allgemein bekannt ist. In bestimmten Ausnahmefllen jedoch, beispielsweise, wenn ich aus Pali-Quellen zitiere, verwende ich die Pali-Version.\* \* Sanskrit-Begriffe werden zwecks Hervorhebung in der deutschen bersetzung dieses Buches generell klein und kursiv geschrieben, so auch karma, wenn es als Terminus erwht wird. Ausnahmen bilden in den allgemeinen deutschen Sprachgebrauch eingegangene Sanskrit-Wrter. Anm. d. bers. - EINLEITUNG Ich war gerade erst 18 Jahre alt, als ich das erste Mal mit dem Buddhismus in Berhrung kam, und ich fragte mich damals schon, ob das Ende meines Lebens nicht mehr fern sei. Ich fhlte mich in jener Zeit einsam, war zutiefst verwirrt und stand am Rande einer psychischen Erkrankung. Ich hasste mich und mein Leben und hatte alle Hoffnung verloren. Ich sah nichts, was mich aus alldem htte herausfhren knnen. Mein Leiden wurde noch verstrkt durch mein Gefhl, ich wrde immer so bleiben, wie ich damals war: Ich wrde immer die gleichen Gewohnheiten, ngste, Zweifel und Schwierigkeiten haben. Ich fhlte mich in meinem eigenen Geist gefangen und gelangte in einer spiralfrmigen Abwrtsbewegung in immer trostlosere Zustnde. Was fr ein beklagenswerter Anblick muss ich gewesen sein, als ich 1989 das erste Mal vor der Tr des winzigen buddhistischen Zentrums in Leeds stand.Die wohl befreiendste Botschaft, die ich in jenen schwierigen ersten Monaten meiner Auseinandersetzung mit den buddhistischen Lehren aufnahm, war: Ich kann mich verndern. Dies war fr mich ein Lichtstrahl in der allgemeinen Finsternis. So selbstverstdlich oder gar banal diese Einsicht vielen erscheinen mag, fr mich war sie eine Offenbarung. Zum ersten Mal, so schien es mir zumindest, entdeckte ich, dass ich nicht unabderlich festgelegt war. Ich brauchte nicht immer so zu bleiben, wie ich zu einem bestimmten Zeitpunkt war. Ich konnte etwas anderes werden. Die Entdeckung, dass ich mich verndern konnte, war fr mich wie ein Rettungsring, an den ich mich festklammerte. Seit jener Zeit war ich mehr als einmal kurz davor, im eisigen Wasser der Verzweiflung zu versinken, doch wenn ich mir in solchen Situationen die simple Einsicht Ich kann mich verndern vergegenwrtige, gelingt es mir, einen Weg zu erkennen, der weiterfhrt. Wahrscheinlich berzeugte mich diese eine Lehre mehr als jede andere davon, dass der Buddhismus einen Pfad wies, dem ich folgen wollte.Ist die berzeugung, dass wir alle uns verndern knnen, die Essenz des Buddhismus? Die buddhistische Lehre hat sich in ber zwei Jahrtausenden entwickelt, sie hat in vielen Kulturen Fu gefasst, und sie beinhaltet natrlich wesentlich mehr als die simple Erkenntnis, dass wir uns verndern knnen. Nach jener ersten Botschaft, die auf mich wie eine Offenbarung wirkte, hrte ich noch viele andere buddhistische Lehren beispielsweise dass ich mich verndern kann, weil ich keine ein fr alle Male festgelegte Seele (tman) habe, sondern wie alles andere (wie jedes Objekt) aus einer sich stndig verndernden Ansammlung von Bedingungen bestehe. Ich lernte auch, dass ich mich auf verschiedene Weisen verndern kann: zum Besseren und zum Schlechteren. Ich kann also nicht nur weiser, gtiger und glcklicher, sondern auch dmmer, grausamer und niederttrchtiger werden. Weiterhin lernte ich, dass es ganz und gar an mir liegt, wie ich mich verndere und was ich erlebe: Ich ernte die Frchte meiner frheren Handlungen und se Samen, deren Frchte ich in Zukunft ernten werde. Diese Botschaft war fr mich nicht nur befreiend, sondern auch bengstigend, denn sie beinhaltet, dass ich fr mein Leben, mein Glck oder Unglck und fr die Art, wie ich in der Welt wirke und auf die Welt einwirke, selbst verantwortlich bin. Zwar kann ich den schwarzen Peter jemand anderem zuschieben oder andere Menschen beschuldigen, doch muss ich der Tatsache ins Auge sehen, dass ich die Freude und die Verzweiflung, die Liebe und den Hass, den Sinn und die Sinnlosigkeit, die mein alltglliches Erleben ausmachen, Augenblick fr Augenblick selbst schaffe.Im Laufe meiner weiteren Auseinandersetzung mit diesen Themen und meiner spirituellen bung gelang es mir allmhlich, die anfangs noch sehr isolierten Einsichten in den Zusammenhang der buddhistischen Lehren zu integrieren. Zu den vielen Lehren, mit denen ich mich beschftigte, zhlten auch diejenigen ber Karma und Wiedergeburt. Doch so sehr mir die

Vorstellung, dass ich mich verändern könnte, zugesagt hatte, so wenig behagten mir die formelleren Lehren des Buddhismus, und sie erschienen mir sogar als befremdlich. Im Laufe der Zeit gewann ich den Eindruck, die vorgefertigten Lehren der buddhistischen Tradition passten nicht so recht zu meinem Erleben so wie ein Anzug von der Stange manchmal um die Schultern spannt oder an den Beinen zu lang ist. Mir wurde klar, dass zumindest ein Teil der Lehren in ihrer traditionellen Form nicht völlig mit meinem Empfinden dessen übereinstimmte, wie das Leben tatsächlich ist. Diese Entdeckung machen Menschen, die sich mit dem Buddhismus beschäftigen, keineswegs selten. Auf einige wirkt sie Besorgnis erregend oder sogar verunsichernd, weil ihre eben erst neu gefundene Gewissheit, Klarheit und Zielgerichtetheit dadurch erschüttert wird. Um dieses unangenehme Gefühl nicht zu erleben, ignorieren manche die Diskrepanz einfach und schreiben sie der Tatsache zu, dass ihre Erfahrung begrenzt ist was natürlich durchaus stimmen mag. Andere verlieren das Vertrauen zu den Lehren und engagieren sich nicht mehr für sie, weil sie ihnen als unzutreffend, veraltet oder gar mittelalterlich erscheinen. Mir persönlich geht es um eine kritische Auseinandersetzung mit den Lehren des Buddhismus mit dem Ziel, den in ihnen verborgenen befreienden Wert zu erschließen falls es einen solchen gibt. Wenn sie nicht perfekt zu unserer heutigen Situation passen oder zu passen scheinen, bedeutet das nicht unbedingt, dass sie völlig ohne jeden Nutzen sind; sie könnten auch in einer ganz bestimmten Situation für spezifische Zwecke entwickelt worden sein was bedeuten würde, dass wir sie neu interpretieren und an die Erfordernisse unserer heutigen spirituellen Situation anpassen...